

**Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau  
Annahme verschiedener Zuwendung  
- Öffentlicher Teil -**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14886**

**Beschluss des Kulturausschusses vom 23.05.2019 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau erhält eine Geldzuwendung, ein Kunstwerk als Schenkung des Künstlers Adrian Ghenie sowie drei Kunstwerke des Künstlers Stephan Dillemath. Außerdem soll eine Arbeit von Monica Bonvicini in die Walter-Storms-Stiftung eingebracht werden.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.12.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Zuwendungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Zuwendungen erhält, unter Angabe von Zweck, Umfang und Art des Zuwendungsangebots sowie Zuwendungsgeber, Begünstigter und etwaige rechtliche bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Zweck, Zuwendungsgeber/in, Begünstigte/r

2.1.1 Adrian Ghenie „Opernplatz“

Das Gemälde zeigt den Bebelplatz in Berlin, auf dem in der Nacht vom 10. Mai 1933 die Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten stattgefunden hat. Auch der Münchner Königsplatz, in unmittelbarer Nähe zur Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, wurde während der NS-Zeit als öffentlicher Ort durch Aufmärsche, Aufzüge und ähnliche Inszenierungen ideologisch instrumentalisiert und zur Bühne des Staatsapparates. Der symbolische Charakter ebenso wie die geographische Lage dieser Plätze ma-

chen diese zu Symbol-Orten für die Zerstörung vorhergehender Denktraditionen und die Einrichtung eines Sinnbildes, das einen ideologischen Neubeginn für eine breite Öffentlichkeit markieren sollte.

Der rumänische Künstler Adrian Ghenie stellt in „Opernplatz“ die Bücherverbrennung als ein Geschehen dar, das die Ausmaße eines kosmologischen Ereignisses oder einer Naturkatastrophe hat. Der nachtschwarze Himmel mit dunklen Gewitterwolken und der zentral im Bild aufsteigende, vielfarbige Rauch erwecken den Eindruck einer nächtlichen Atmosphäre, der auf den erhaltenen schwarz-weißen Pressefotografien des Ereignisses nicht erkennbar ist. Ghenie stellt mit den Rauchwolken die vernichtende Brutalität dieses Tiefpunktes deutscher Kulturgeschichte dar. Er setzt in seinen Gemälden nicht auf eine naturalistische Wiedergabe von Fotovorlagen, sondern führt diese durch einen malerischen Abstraktionsprozess, indem er Details der Vorlagen verunklärt, andere deutlich hervorhebt oder Motive miteinander kombiniert und zu eigenen Bilderfindungen ergänzt.

Die Verbindung von wirklichkeitsgetreuem Inhalt und abstrakter Malweise hat im Lenbachhaus ihr künstlerisches Zuhause. Nicht nur steht Ghenie in der Tradition abstrakter Malerei, wie sie mit dem Blauen Reiter beginnt, sondern es gibt auch inhaltliche Anknüpfungspunkte bei z. B. Gerhard Richter, als einem der wichtigsten Maler im Sammlungsbereich Kunst nach 1945. Anders als dieser jedoch findet er eine expressive Bildsprache. „Opernplatz“ ergänzt die Sammlung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau daher auf stringente Art und Weise.

Ein Münchner Privatsammler möchte der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau das Gemälde „Opernplatz“ von Adrian Ghenie schenken. Er möchte durch diese Schenkung den Künstler unterstützen, indem er ihm zu einer größeren Sichtbarkeit in einem international renommierten Museum verhilft.

### 2.1.2 Stephan Dillemoth

Stephan Dillemoth ist ein Münchner Künstler, der seit 2004 eine Professur an der hiesigen Akademie der Bildenden Künste innehat. 2013 erhielt er den Kunstpreis der Landeshauptstadt München. Die Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau richtete ihm 2018 eine umfassende Einzelausstellung aus. Aus dieser Zusammenarbeit resultierte der glückliche Übergang einiger Schlüsselwerke des Künstlers in die Sammlung der Städtischen Galerie. Es gelang dem Lenbachhaus sowohl ein Werkkonvolut anzukaufen, als auch schenkte der Künstler dem Museum zusätzlich drei wichtige Arbeiten, um das Konvolut inhaltlich zu vervollständigen.

Thematischer Ausgangspunkt in seiner Arbeit sind für Stephan Dillemoth (\*1954) die Rollen, die Künstler und Künstlerinnen in der Gesellschaft und im Kunstsystem übernehmen. Unter Verwendung einer ergebnisoffenen und häufig kollektiven Forschungsmethode, nimmt er verschiedene Formen künstlerischer Lebensweisen wie die Lebensreformbewegung, die Münchner Bohème um 1900 und die Kunstakademie unter die Lupe,

stets auch um sie auf Sinn und Zweck für heutige gesellschaftspolitische Zusammenhänge zu hinterfragen. Münchner und Bayerische Themen als biografische wie historische Reibungsfläche treten in seinem Werk wiederholt auf: beispielsweise die Räterepublik, der Roman „Erfolg“ von Lion Feuchtwanger oder auch die Porträts der „Schönheiten“ in Schloss Nymphenburg sind zentrale Beschäftigung seiner Arbeit. Aus seinen künstlerischen Anfängen in Köln, und wo er seinen eigenen Kunstraum „Friesenwall“ betrieb, erwuchs auch sein Interesse für selbstorganisierte Arbeitszusammenhänge.

Als Künstlerfigur und als Lehrer ist Stephan Dilleuth für die Münchner Kunstszene wie für die nachwachsende Künstlerschaft an der Akademie eine ausschlaggebende Persönlichkeit. Seine Werke stellten bislang ein Desiderat in der Sammlung des Lenbachhauses dar, so dass der Ankauf und die nun beabsichtigte Schenkung einen konsequenten Schritt in der Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und dem Lenbachhaus darstellen.

### 2.1.3 Zuwendung durch die Maria Lassnig Stiftung

Im Jahr 2020 zeigt das Lenbachhaus eine groß angelegte Einzelausstellung der indischen Künstlerin Sheela Gowda. Die Ausstellung findet im Rahmen der Preisverleihung des Maria Lassnig Preis 2019 an Sheela Gowda statt und wird in Zusammenarbeit mit der Maria Lassnig Stiftung organisiert. Die Preisverleihung am 7. Juni 2019 findet ebenfalls im Lenbachhaus statt.

Zum Zwecke der Ausstellung sieht die Maria Lassnig Stiftung in ihren Statuten eine Zuwendung an diejenige Institution vor, die die Preisträgerausstellung ausrichtet, in diesem Falle an das Lenbachhaus. Diese Summe ist eine wichtige Unterstützung für das Projekt, da die Ausstellung hohe Kosten verursachen wird. Allein der Übersee-Transport von Werken aus Indien nach München sowie eine umfassende wissenschaftliche Publikation sind kostenintensive Notwendigkeiten. Des Weiteren fallen Reisekosten von Künstlerin und Kuratorin zwischen Indien und München an wie auch für ein kunstvermittlerisches Begleitprogramm.

### 2.1.4 Walter-Storms-Stiftung

Walter Storms möchte eine Arbeit von Monica Bonvicini in die Walter-Storms-Stiftung zugunsten der Städtischen Galerie im Lenbachhaus einbringen. Monica Bonvicini ist bereits mit einem Werk in der Sammlung der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau sowie zwei Werken in der KiCo Sammlung vertreten. Da das Lenbachhaus in erster Linie Werkgruppen und Künstlerräume sammelt, ist die Ergänzung durch „Hurricanes and Other Catastrophes“ ein sinnvoller Zugang. Als Papierarbeit ergänzt sie die bisherigen konzeptuellen Skulpturen und Rauminstallation auf konsequente Art und Weise.

Monica Bonvicini setzt sich mit Machtstrukturen auseinander, wie sie sich in Architektur oder Alltagsgegenständen manifestieren. Mit „Hurricanes and Other Catastrophes“ the-

matisiert sie durch Wirbelstürme zerstörte Wohnhäuser, deren Bewohner Naturgewalten schutzlos ausgeliefert sind, dort wo Regierungen die Sicherheit von Wohnbauten vernachlässigen. Bonvicinis auf den ersten Blick oft aggressiv wirkenden Werke mit deutlichen zeitkritischen Kommentaren werden durch den narrativen Einsatz von symbolhaften Gegenständen oder Themen aus der Produkt- und Alltagswelt getragen.

Monica Bonvicini knüpft thematisch an andere konzeptuell arbeitende Künstlerinnen an wie z. B. Judith Hopf, die mit der Kritik an Machtverhältnissen und Rollenbildern ähnliche künstlerische Anliegen verfolgt.

## 2.2 Art und Umfang der Zuwendungen

### 2.2.1 Adrian Ghenie „Opernplatz“

Es handelt sich um ein Ölgemälde auf Leinwand aus dem Jahr 2014 (130 x 100 cm). Der Wert der Zuwendung wird in der nichtöffentlichen Sitzung mitgeteilt.

### 2.2.2 Stephan Dilleuth

Es handelt sich um drei Werke von Stephan Dilleuth, „Viel Spaß mit Zeit“, 2018 (Uhr), „Baum“, 2017, und „Aber die Seele, die schwingt“, 2002 (Fahne). Der Wert der Zuwendungen wird in der nichtöffentlichen Sitzung mitgeteilt.

### 2.2.3 Zuwendung durch die Maria-Lassnig-Stiftung

Es handelt sich um eine finanzielle Zuwendung, deren Höhe in der nichtöffentlichen Sitzung mitgeteilt wird.

### 2.2.4 Walter-Storms-Stiftung

Es handelt sich um das Werk „Hurricanes and Other Catastrophes (#27)“, 2008, Tempera und Sprühfarbe auf Papier 163,5 x 209 cm (gerahmt) der Künstlerin Monica Bonvicini. Der Wert der Zuwendung wird in der nichtöffentlichen Sitzung mitgeteilt.

## 3. Würdigung

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen:

Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.

Ein solcher Eindruck droht vor allem in den Situationen, in denen zwischen dem Zuwendungsgeber und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen. Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Zuwendung angenommen werden.

#### Zu 2.1.1

Zwischen dem Schenkenden des Gemäldes „Opernplatz“ und dem Lenbachhaus bestehen keinerlei rechtliche Beziehungen. Es gab weder vorher eine Schenkung durch den Schenkenden, noch sind nach heutigem Stand für die Zukunft weitere Schenkungen vorgesehen. Rechtliche Beziehungen zur Landeshauptstadt München, die einer Annahme entgegenstehen könnten, sind nicht bekannt und in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten.

#### Zu 2.1.2

Zwischen dem Lenbachhaus und Stephan Dilleuth bestanden in der Vergangenheit rechtliche Beziehungen im Rahmen der Ausstellung im Lenbachhaus 2018. Die in diesem Zusammenhang getätigten Rechtsgeschäfte sind jedoch für sich gesehen abgeschlossen und waren mit keinerlei Bedingungen oder Auflagen verknüpft. Die nun geplanten Zuwendungen dienen ausschließlich dem dargestellten Zweck, das Konvolut der Arbeiten von Stephan Dilleuth zu erweitern. Über die geplanten Zuwendungen hinaus sind derzeit keine weiteren rechtlichen Beziehungen der Zuwendungsgeber zur Landeshauptstadt München bekannt.

#### Zu 2.1.3

Der Direktor der städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München ist ehrenamtliches Mitglied des aus sieben Personen bestehenden Vorstands der im Jahr 2015 gegründeten Stiftung. Bei Entscheidungen dieses Gremiums, die das Lenbachhaus betreffen, ist er nicht stimmberechtigt. Aus der Schenkung ergeben sich zudem keine Verpflichtungen für das Lenbachhaus.

Rechtliche Beziehungen zwischen dem Lenbachhaus und der Maria Lassnig Stiftung bestehen aber dahingehend, dass die Stiftung Leihgeberin für eine Ausstellung ist, dies jedoch mit keinerlei Bedingungen oder Auflagen verknüpft ist.

Da sowohl die Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau als auch die Maria Lassnig Stiftung ein Interesse an der Verbreitung und Sichtbarkeit des Werks von Maria Lassnig haben, sind künftige Kooperationen im Rahmen von z. B. Ausstellungen sehr wahrscheinlich, dienen aber nur der Verbreitung des Werks von Maria Lassnig.

Darüber hinaus gehende rechtliche Beziehungen zur Landeshauptstadt München, die einer Annahme entgegenstehen könnten, sind nicht bekannt und in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten.

Zu 2.1.4

Walter Storms ist Galerist in München, Mitglied im Förderverein des Lenbachhauses, Stifter und Vorsitzender der Walter-Storms-Stiftung. Rechtliche Beziehungen bestehen insofern.

Als langjähriger Förderer des Lenbachhauses, auch in seiner Funktion als Fördervereinsmitglied, ist jedoch nicht ersichtlich, inwieweit eine zusätzliche Förderung die Aufgabenwahrnehmung beeinflussen sollte, zumal die Stiftung selbst durch den Stadtrat genehmigt wurde und Sinn der Stiftung auch die Zustiftung weiterer Kunstwerke oder Finanzmittel ist.

Es sind keinerlei Auflagen mit der Zustiftung verbunden, der Zustifter möchte das Lenbachhaus lediglich unterstützen und dem Wunsch des Museums entsprechen, die Sammlung um die Arbeit von Monica Bonvicini zu ergänzen.

Es kann daher ausgeschlossen werden, dass für eine objektive unvoreingenommen beobachtende Person der Eindruck entsteht, dass sich die Stadt durch die Zuwendungen bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen lässt. Die Zuwendungen dürfen daher angenommen werden.

#### 4. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei erhebt keine Einwendungen gegen die Annahme der Zuwendung. Die Sitzungsvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Artothek, Frau Stadträtin Krieger, haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Die Annahme der Zuwendungen unter 2.1.1, 2.1.2, 2.1.3 und 2.1.4 werden genehmigt.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**III. Beschluss:**  
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Hans-Georg Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an StD  
an GL-2 (4x)  
an die Direktion der Städtischen Galerie im Lenbachhaus (2x)  
an das Personal- und Organisationsreferat – Antikorruptionsstelle  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den .....  
Kulturreferat